

An den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
Minoritenplatz 5
1010 Wien
Per E-Mail: martin.polaschek@bmbwf.gv.at

Wien, am 29.4.2022

Unterstützung der Fachhochschulen durch außerordentlichen Teuerungsausgleich

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Bezugnehmend auf unser Gespräch im Rahmen des diesjährigen Fachhochschul-Forschungsforums an der FH Kärnten dürfen wir uns mit folgendem Gesuch (einstimmiger Beschluss des FHK-Vorstandes vom 20.4.2022) an Sie wenden:

Aufgrund der aktuellen weltpolitischen Situation haben die Fachhochschulen mit exorbitant steigenden Kosten zu kämpfen. In Anlehnung an die aktuelle Inflationsrate von zumindest 6,8 Prozent fordern Belegschaftsvertretungen bereits jetzt eine entsprechende Erhöhung der Löhne. Neben den steigenden Personalkosten sind die Energiekosten, Betriebskosten, Materialkosten usw. die größten Kostentreiber. Strom- und Gaspreisindices sind gegenüber dem Vorjahr um ein Vielfaches gestiegen. Darüber hinaus führen Lieferengpässe und -verzögerungen zu unvorhergesehenen zusätzlichen Kosten, da notwendige Infrastruktur zugemietet werden muss.

Vor diesem Hintergrund benötigen die Fachhochschulen dringend Unterstützung in Form eines einmaligen, außerordentlichen Teuerungsausgleichs in Höhe von EUR 60 Mio.

Diese Mittel sind unabhängig von unserem Forderungskatalog hinsichtlich des künftigen FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplans zu sehen. Der Forderungskatalog wurde Ende 2021 ausgearbeitet, Anfang Februar 2022 finalisiert und veröffentlicht und bezieht sich daher auf die „reguläre“ Inflation. Mit dem 24. Februar 2022 hat sich die weltpolitische Situation jedoch stark verändert. In Europa herrscht Krieg, Ressourcen sind knapp und haben sich stark verteuert. Diese Entwicklungen haben die Inflation in die Höhe getrieben und waren zu Beginn des Jahres für uns nicht vorhersehbar.

Argumenten, wonach eine finanzielle Unterstützung durch den Bund nicht möglich ist, da die Preissteigerungen den gesamten Standort bzw. die Gesamtbevölkerung ebenso treffen, können wir in diesem Zusammenhang nicht folgen. Wir weisen darauf hin, dass der Staat

aufgrund der steigenden Preise derzeit sehr hohe Steuereinnahmen generiert. Darüber hinaus ist die Arbeitslosigkeit aktuell gering. Ende März sank die Arbeitslosenquote auf 6,3 Prozent. Damit sind so viele Personen wie schon lange nicht mehr in einem aufrechten Beschäftigungsverhältnis. Auch dies hat zur Folge, dass die Steuereinnahmen für den Staat im Moment sehr hoch sind. Es stehen daher Mittel zur Verfügung, die zur Abfederung der gestiegenen Aufwendungen in den Wissenschaftsstandort zurückfließen könnten. Gerade in Krisenzeiten sind Investitionen in Bildung und Wissenschaft ein wichtiger Multiplikator, durch den sich die regionalen Wertschöpfungen erhöhen.

Wir ersuchen um Ihre Unterstützung und stehen für Gespräche jederzeit zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Ulrike Prommer', written in a cursive style.

Mag.^a Ulrike Prommer
Präsidentin

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Kurt Koleznik', written in a cursive style.

Mag. Kurt Koleznik
Generalsekretär